

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Klantenstein, Braunsdorf, Burkhardswalde, Groisch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Raubach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klivbauhen, Lampersdorf, Limbach, Lügen, Mohorn, Müngia, Neufkirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roisch, Rothschönberg mit Berne, Sachsberg, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach b. Mohorn, Seeligstadt, Spechtshäufen, Taubenheim, Unfersdorf, Weistropf, Wildberga.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 M. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 55 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 10 Pfg. pro viergespaltene Corpusspalt.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger daselbst.

No. 34.

Dienstag, den 8. Mai 1900.

58. Jahrg.

Mittwoch, den 16. d. M., Vorm. 9^{1/2} Uhr

findet im hiesigen Verhandlungsloale öffentliche Sitzung des **Bezirksausschusses**

statt. Die Tagesordnung ist aus dem Anschlag in hiesiger Hausflur zu ersehen.

Königliche Amtshauptmannschaft Meissen, am 3. Mai 1900.

J. B.:

Doff.

W.

Am 2. d. M. ist in **Wildberg** ein herrenlos zugelaufener langhaariger schwarzer Spitz männlichen Geschlechts, über 6 Jahre alt, mit Halsband ohne Steuermarken versehen, welcher Menschen und Thiere gebissen hat und bei der bezirksärztlichen Seerung als mit der Tollwuth befallen befunden worden ist, getödtet worden.

Zur Verhütung der Weiterverbreitung der Wuthkrankheit wird daher über die im 4 Kilometer-Umkreise von Wildberg belegenen Gemeinden und Gutsbezirke und zwar Wildberg, Niederwartha, Weistropf, Hühndorf, Kleinschönberg, Röhrsdorf, Wartha, Pinkowitz, Gockappel, Gaucrain, Bröckwitz mit Grieben, Röttz, Gossowig, Neucoswig und Gruben mit Neppitz, Neppina, Bergwerf, Begenau, Schloß und Rittergut Scharfenberg

Hundesperre

bis zum 2. August d. J.

bergestellt verhängt, daß alle in den bezeichneten Orten vorhandenen Hunde festzuliegen — anzulocken oder einzusperrn — oder mit sicheren Maulkorbe versehen an der Leine anzuführen sind.

Die Benutzung von Hunden zum Ziehen wird unter der Bedingung gestattet, daß dieselben fest angeführert und mit einem sicheren Maulkorbe versehen, außer der Zeit des Gebrauchs aber festgelegt werden.

Die Verwendung von Hirtenhunden zur Begleitung der Herde, von Fleischerhunden zum Treiben von Vieh und von Jagdhunden bei der Jagd wird unter der Voraussetzung

Die Berliner Festlichkeiten

zu Ehren der Großjährigkeit des deutschen Kronprinzen und der anwesenden hohen Gäste sind während ihrer ganzen zügigen Dauer von einer enthusiastischen Stimmung der Bevölkerung, wie sie im kühlen Berlin sehr selten ist, getragen und von einem solchen wunderbaren Regenwetter begünstigt gewesen, daß sie für alle Teilnehmer, Fürsten und Herren, namentlich auch für den Kronprinzen Wilhelm, wie für den schlichten Bürger unvergesslich sein werden. Ein starker Zug von einem Volksfest lag drin, der allen politischen Absperrungs- und sonstigen Maßnahmen mit ein Schnippen schlug, so daß auch der gewöhnliche Sterbliche betheuern konnte: „Ich habe Alles gesehen!“ Nicht immer ist das so, und dann muß viel Theilnahme verloren gehen. Umso besser, daß gerade bei diesem schönen Familienfest der Hohenzollern und Freundschaftsfest der verbündeten Monarchen alles wirklich in rechter Harmonie verlief. Kaiser Franz Josef willt bereits wieder in seinen Staaten, wenn diese Jellen dem Leser vor Augen kommen. Er denkt vielleicht sinnend: Die Berliner Tage waren gewissermaßen ein Erfolg für den Ausfall der Regirungs-Jubil.-Festlichkeiten in Wien! Denn auch der Willkommen und die Verehrung in Berlin kamen nicht bloß von den Lippen.

Nach dem ersten Tage mit seinen großen offiziellen Festivitäten brachte der zweite dem beschafenen Kaiser höhere Angelegenheiten. Nach dem Besuch auf dem Schießplatze bei Jüterbog folgte der kameradschaftliche Weg zum Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiment, das in diesen Tagen zur Ehre seines hohen Chefs recht datt hat heranzumüssen. Im frohen Kreise verweilten die beiden Kaiser mit ihrem Gefolge mehr denn eine Stunde in den festlich geschmückten Räumen und nur ungern schieden sie, als der Beginn der Gala-Vorstellung zur Fahrt in die Oper mahnte. Aber die Tafel bei den „Franzern“ verlief nicht ohne neue Verthätigung der engen Freundschaft der beiden Herrscher. Kaiser Wilhelm brachte folgenden Trinkspruch aus: „Das Erscheinen Ew. Majestät in der Hauptstadt des deutschen Reiches hat alle deutschen Herzen mit Freude und Jubel

erfüllt. Ein Zeichen dafür war der Empfang, den meine lieben Berliner Ew. Majestät bereitet haben, ein Empfang, der auch mich mit hoher Freude und Genugthuung erfüllte hat. Wenn ich Ew. Majestät auch an dieser Stelle dafür danke, daß Sie zu uns gekommen so knüpfte ich daran zugleich den Dank für alle dem Kaiser Franz-Regiment erwiesene Huld und Gnade, und ich hoffe, daß die Truppe dieser Auszeichnung stets sich würdig erweisen wird. Aber nicht nur von Ihrem Regiment, sondern von der ganzen Armee wird dieser Tag als ein Ehrentag betrachtet werden, und so wird auch von den Gestaden der Ost- und Nordsee bis zum Wasgan der Ruf freudigen Widerball finden. Se. Majestät Kaiser Franz Josef, er lebe hoch, hoch, hoch!“ Die österreichische Nationalhymne wurde gespielt. Nachdem sie verklungen war, erhob sich Kaiser Franz Josef zur Erwiderung: „Ich freue mich, daß es mir seit langer Zeit wiederum vergönnt gewesen ist, mit meinem Regiment zusammen zu sein. Ich danke dem Regiment für die große Anhänglichkeit, die es in den 50 Jahren, da ich ihm angehöre, mir stets entgegengebracht hat. Ich habe von Ew. Majestät viel Mühenwerthes gehört über die allezeit tüchtige Haltung des Regiments und es hat mich freudig berührt, das zu hören. Ich erhebe mein Glas und leere es auf das Wohl Ihres obersten Kriegsherrn.“ Beim Abschiede rief der österreichische Kaiser wiederholt: „Auf Wiedersehen!“ Die Gala-Vorstellung im Opernhause verlangte die Monarchen, die Prinzen und Prinzessinnen, ein glänzendes Ordens- und goldgeschmücktes Publikum in den wundervoll geschmückten Räumen. Die Uniform — Militär und Hof — überwog weit, der schwarze Frack war auf den bedorzugten Plätzen nur ganz vereinzelt sichtbar. Der prächtige Saal des Opernhauses war von unten bis oben mit Rosen- und Gekrönten, Gekrönten und langen schwarzgelben Bändern geschmückt, eine prunkvolle Ausstattung, wie sie in Berlin in diesem Hause bisher nicht gesehen war. Nach Begrüßung der Herrscher wurde die Szene „Die Kaiserwahl“ aus dem Lausitzer „Burggraf“ dargestellt, die Rudolph von Habsburg und den Burggrafen Friedrich von Hohenzollern, seinen ergebenen Freund, durch die Bühne bringt. Das

genehmigt, daß die Hunde außer der Zeit des Gebrauchs (außerhalb des Jagdreviers) festgelegt oder, mit einem sicheren Maulkorbe versehen, an der Leine geführt werden. Hunde, welche diesen Vorschriften zuwider frei umherlaufend betreffen werden, können sofort getödtet werden.

Zu widerhandlungen gegen vorstehende Anordnungen können nicht bloß nach § 66 Punkt 4 des Reichsgefeges vom ^{23. Juni 1880} 1. Mai 1884 als Uebertretung sondern bei wissentlicher Verletzung derselben auch nach § 328 des Reichsstrafgefegsbuches als Vergehen mit Gefängniß bestraft werden.

Die Decren Gemeindevorstände obengenannter Ortschaften haben vorstehenden Erlaß sofort in ortständlicher Weise bekannt zu machen und seine Durchführung strengstens zu überwachen.

Königliche Amtshauptmannschaft Meissen, am 4. Mai 1900.

612 G.

J. B.:

Doff.

Et.

Auf Blatt 2 des Genossenschaftsregisters des unterzeichneten Königl. Amtsgerichts betreffend den Darlehens-, Spar- und landwirtschaftlichen Konsumverein zu Grumbach bei Wilsdruff, eingetragen Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, ist heute eingetragen worden, daß Herr Erbgerichtsbesitzer **Emil Ludwig** in Grumbach aus dem Vorstande ausgeschieden und Herr Gutsbesitzer **Gustav Moriz Pfägnier** daselbst als Vorsteher gewählt worden ist.

Wilsdruff, den 5. Mai 1900.

Königliches Amtsgericht.

Schubert.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Händlers **Hermann Otto Gallwig** in Wilsdruff wird nach Abhaltung des Schlußtermines und erfolgter **Schlußvertheilung** aufgehoben.

Wilsdruff, den 4. Mai 1900.

Königliches Amtsgericht.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber:

Lungwig.

eigentliche Festspiel des Abends war die ältere Auber'sche Oper „Das eiserne Pferd“, in welchem gleichfalls eine bisher in Berlin kaum gesehene Pracht-Einspielung entwickelt wurde. Ein tausendköpfiges Publikum begleitete die Auf- und Abfahrt der Herrschaften. Ohne das „landesübliche Berliner Gedrängel“ ging es auch an diesem Tage nicht ab.

Der Sonntag, der 18. Geburtstag des Kronprinzen Wilhelm, brach so wunderprächtigt an, so poetisch im frischen Maiengrün, frei von allem Lastverkehr des Wochentages, daß man hätte denken mögen, es sei Pfingsten. Und bestärkt ward dieser Eindruck im Laufe der Vormittagstunden dadurch, daß in den Straßen — mit Ausnahme der Linden, des Schlosses und seiner Umgebung — eine ganz auf-fällige Stille herrschte, gerade so wie Pfingsten, wenn Alles ins Freie geht. Nur daß diesmal das Ziel all' der Tausende die Feststraße und das Schloß waren. Und im Schloß ward außerordentlich früh aufgestanden, in der achten Morgenstunde fand bereits die Messe in der würdig geschmückten Hedwigkirche statt, an welcher mit dem Kaiser Franz Josef alle katholischen Fürsten theilnahmen, und welcher auch der deutsche Kaiser anwohnte. Für den österreichischen Herrscher, der bei seinem Eintritt von den Spigen der Geistlichkeit begrüßt wurde, war ein reichgeschmückter Beischmel unter einem prachtvollen Baldachin aufgestellt. Der schnelle Wagen führte dann die hohen Herrschaften, auch die Kaiserin, die fürstlichen Damen und der Kronprinz waren dort zugegen, zum im Maiengrün liegenden Thiergarten, zur Sieges-Allee, in welcher dem hohen österreichischen Gäste zu Ehren das Denkmal Kaiser Sigismund's enthüllt wurde. Kaiser Sigismund, der Bruder und Nachfolger des saulen Wenzel, war es bekanntlich, der den Hohenzollern die Mark Brandenburg mit der Kurwürde verlieh. Dies glückliche Zusammenreffen des Kaiserbesuchs und der Enthüllung des für die Hohenzollern so bedeutungsvollen Kaisers gab natürlich zu eingehender Unterhaltung Anlaß, auch das Denkmal Sigismund's, der ein auffallend stattlicher Mann ist, fand das volle Lob. Der Bildhauer Börmel, welcher das Monument geschaffen, erhielt eine Dekoration. Als Nebenfiguren sind dem Kaiser